

<b>18 Niedersachsen</b> Landesstelle	<b>18 Aurich</b> Ausschuss	..... Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>Fee</b> Kürzel	<b>Nr. 181710021</b> .....
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Kazantzakis</b> Zuname			<b>Nikos</b> Vorname	
ID: 15181710021			Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) <b>Krause, Andreas</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)			<b>Neugriechisch</b> Übersetz. aus Sprache	
<b>Alexander der Große</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>978-3-99021-011-6</b> ISBN		<b>356</b> Seitenzahl	<b>19,80</b> Preis (EURO)	
<b>Verlag der</b> Verlag		<b>Athen</b> Ort	<b>2015</b> Jahr	
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung		<b>Erzählung / Roman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum: <b>24.04.2017</b>		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter <b>Geschichte / Fremde</b>	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: <b>18.04.2017</b>	
Verlag Datum			.....	

**Inhaltsangabe**  
 Alexander der Große (346-323 v. Chr.) ging in die Geschichte ein als Eroberer. Das Buch erzählt die legendenhafte Geschichte dieses antiken Superhelden. Hierbei stellt der Autor den jüngeren Stefanos an die Seite Alexanders, der diesen bewundert, begleitet und diese Perspektive hebt diese Geschichte von anderen Heldensagen ab.

**Beurteilungstext**  
 Die Geschichte Alexanders ist bekannt: Aufgewachsen als Sohn des makedonischen Königs, erzogen, um ein Herrscher zu werden, zählt er bereits als Junge ein wildes Pferd, zieht früh in den Krieg und ist schließlich acht Jahre unterwegs in Asien. Er stirbt mit 32 Jahren in Babylon. Sein Ziel, auch noch Afrika zu entdecken, zu erobern und den Menschen die griechische Kultur zu bringen, erreicht er nicht mehr.

Der Autor erzählt die Geschichte im Stil der bekannten Heldensagen. Alexander ist ein ehrgeiziger, disziplinierter Mann, der absoluten Gehorsam einfordert und große Pläne verfolgt. Er ist ein widersprüchlicher Mensch und ein guter Stratege, ein stolzer Grieche. Schließlich will er nicht weniger als die Weltherrschaft. Sein Offiziersbursche Stefanos sagt: "Unsere Generation sehnt sich nach großen Taten. Glück ist, sich ein schwieriges Ziel zu setzen und dieses zu erreichen".  
 Geschichtsschreibung rettet vor dem Vergessen, auch dies wird vom Autor deutlich gemacht. Geschichtsschreibung ist aber gleichzeitig Heldenverehrung, vor allem, wenn der Schreiber direkt vor Ort schreibt. "Es braucht nicht nur den Ruhm, es braucht auch das Rühmen", sagt der Schreiber, den Alexander mit auf die Schlachtfelder nimmt.

Dieses Buch enthält nur das Rühmen, über die dürftige Quellenlage gibt es kein Nachwort. Fußnoten erklären Wichtiges, Schwarz-Weiß-Illustrationen zeigen Abbildungen von Büsten, Gemälden, Alltagsszenen, Waffen, Münzen etc. Eine Karte zeigt den weiten Weg, den Alexander mit seinem Heer zurücklegte. Im Vorsatz sehen wir ein antikes Schlachtenbild.

Der Autor wurde 1883 auf Kreta geboren, er schrieb u.a. auch "Alexis Sorbas". 1957 verstarb der Autor. Er gilt als größter Schriftsteller Griechenlands im 20. Jahrhundert. Diese Geschichte schrieb er 1940, 1979 erschien sie als Buch, als "lehrreiches Lesevergnügen" erscheint es jetzt erstmals auf Deutsch.

Fazit: Wer Heldensagen liebt, der wird dieses Buch gerne lesen, denn es ist gut lesbar geschrieben, durch den jungen Stefanos bekommt die Geschichte eine weitere Perspektive, die antiken Einstellungen zu Krieg, Eroberung und Nationalstolz werden deutlich, aber auch die Rolle der Frau in der Antike und die Gewichtung von Werten.